



## **Jahresbericht 2009**

### 1. Tätigkeiten zur Verwirklichung des Stiftungszwecks

Die Stiftung verwirklicht ihren Stiftungszweck weiterhin durch zahlreiche unterschiedliche Aktivitäten. Sie fördert die Seelsorge in den Krankenhäusern im Bereich des evangelischen Kirchenkreises Bonn und engagiert sich in der Öffentlichkeit, um das Bewusstsein wach zu halten, dass der kranke Mensch als Geschöpf Gottes in der Einheit von Leib,

Seele und Geist zu sehen ist – wie es die Stiftungssatzung formuliert.

#### 1.1 Beschäftigung von Theologinnen und Theologen

Die Stiftung hat über mehrere Jahre geholfen, durch die Finanzierung von geringfügig beschäftigten Theologen in einigen Krankenhäusern die evangelische Seelsorge aufrecht zu erhalten.

Die Stiftung finanziert weiterhin die Seelsorge durch Frau Hanna Spreen in der Kinderklinik des Universitätsklinikums (UKB).

In der Universitätsklinik finden zurzeit zahlreiche Bau- und Umstrukturierungsmaßnahmen statt, von denen auch die Kinderklinik betroffen sein wird. Für sie wird ein Neubau auf dem Gelände des Venusbergs errichtet. Das Gebäude an der Adenauerallee wird später aufgegeben.

Zu diesem Zeitpunkt muss sich auch die Seelsorge entsprechend neu strukturieren. Daher übernimmt die Stiftung die Finanzierung der Arbeit von Frau Hanna Spreen bis zum Umzug der Kinderklinik auf dem Venusberg.

In Zukunft wird sich die Stiftung mehr darin engagieren, die hauptamtliche Seelsorge zu unterstützen. Dies ist angesichts der sich verschärfenden Finanzsituation des Kirchenkreises notwendig. Daher hat die Stiftung zugesagt, ab dem Jahre 2010 mit jährlich 16.000 EUR die Krankenhausseelsorge des Kirchenkreises zu fördern. Darin ist dann auch die Unterstützung der Seelsorge in der Kinderklinik der Universität enthalten.

#### 1.2 Sachkostenunterstützung

Angesichts der verschärften finanziellen Lage des Kirchenkreises hat die Stiftung ab 2006 einige Sachleistungen des Kirchenkreises an die Krankenhausseelsorger übernommen.

Die Stiftung stellt den hauptamtlich beschäftigten Pfarrern in der Krankenhausseelsorge Verfügungsmittel bereit. Diese werden unmittelbar von der Stiftung an die Pfarrer aus-

gezahlt, sodass die Bindung an die Stiftung selbst erhöht wird. Je ganze Stelle werden Verfügungsmittel insbesondere für Verteilschriften von 300 EUR gezahlt, insgesamt also 2.100 EUR im Jahr 2009.

Außerdem unterstützt die Stiftung die Fortbildung der hauptamtlichen Kräfte mit insgesamt 3.200 EUR. Diese Unterstützung wird ab dem Jahre 2010 in dieser Form nicht mehr weitergeleistet. Sie ist dann in der generellen Unterstützung der hauptamtlichen Seelsorge wie oben unter 1.1 beschrieben enthalten.

### 1.3 Veranstaltungen

Mit finanzieller Unterstützung der Stiftung fanden auch 2009 wieder zwei gut besuchte Podiumsdiskussionen aus der Reihe „Dialogversuche- Medizin und Theologie im Gespräch“ im Uniklinikum statt. Das Besondere dieser Veranstaltungen liegt zum einen darin, dass immer auch betroffene Personen zu Wort kommen, zum anderen, dass der Diskussion mit dem Auditorium breiter Raum eingeräumt wird.

Am 26.03.09 ging es um das Thema „Ersatzteillager Mensch?- Organtransplantation und unser Bild vom Menschen“. Referenten dieser Veranstaltung waren Frau Dr. Ulrike Wirges von der „Deutschen Stiftung Organtransplantation“, Professor Hartmut Kreß von der evangelisch-theologischen Fakultät der Uni Bonn und ein Organempfänger.

Einen noch volleren Hörsaal hatten wir am 10.11.09, als Präs. Nikolaus Schneider, Prof. Franz Ludwig Dumoulin vom Bonner Gemeinschaftskrankenhaus, Frau Ilsegret von Hofe vom Tumorzentrum Bonn und eine Patientin unter dem Thema „Wenn das Leben uns Grenzen setzt...“ über Lebens- und Glaubenserfahrungen angesichts von schwerer Krankheit und Tod sprachen. Nach dieser Veranstaltung erreichten uns sehr viele Rückmeldungen, die sich insbesondere von dem sehr persönlichen Vortrag von Präs. Schneider sehr beeindruckt zeigten.

Diese und alle vorherigen Veranstaltungen wurden schriftlich dokumentiert und aus Mitteln der Stiftung gedruckt. Sie können gegen eine Spende über die Homepage der Stiftung bezogen werden.

### 1.4 Klinik-Clown

In der Kinderklinik des Marienhospitals und auf zwei Kinderstationen der Universitätsklinik unterstützt die Stiftung den Einsatz von Clowns in der Kinderbetreuung. Ausgebildete Sozialpädagogen und Klinik-Clowns haben bei Kindern, Eltern und Personal großen Erfolg – auch für die Stiftung.

Der Sinn dieser Arbeit ist besonders leicht vermittelbar. Daher ist dankbar hervorzuheben, dass die Arbeit des Klinik-Clowns besonders durch für diesen Zweck gegebene Spenden unterstützt wird. In der Vereinigung „KiKK“, in der Klinik-Clowns organisiert sind, haben sich im vergangenen Jahr erhebliche personelle Veränderungen ergeben. Dies wird Auswirkungen auf die weitere Durchführung dieses Programms haben. Außerdem ist es Ziel der Stiftung, bis zum Jahre 2010 die Finanzierung der Arbeit der Klinik-Clowns möglichst durch Spenden und Zuschüsse zu sichern.

Die Stiftung hat mit dieser Clown-Arbeit im Jahre 2002 begonnen und hat damit seinerzeit eine gewisse Vorreiterrolle gespielt. Mittlerweile haben sich zahlreiche und finanziell stärkere Institutionen dieses Themas angenommen, exemplarisch sei hier nur die Stiftung „Klinikclowns“ des Kabarettisten Eckart von Hirschhausen genannt. Im Marienhospital engagiert sich nun auch die Klinik selbst. Die Stiftung muss sich daher fragen, ob sie diese - sehr reizvolle - Aktivität fortsetzt. Sie gehört nicht zum „Kerngeschäft“ einer Seelsorger-Stiftung und hat mangels Alleinstellung auch kaum noch Relevanz für die Öffentlichkeitsarbeit.

### 1.5 Trauergruppe

Die Stiftung unterstützt auch weiterhin die Gruppenarbeit „Gute Hoffnung – jähes Ende, – Trauergruppe nach Tot- und Fehlgeburten“ durch die Diplom-Psychologin Frau Wassermann. Die Gruppe trifft sich einmal im Monat und trägt durch Austausch und Begleitung dazu bei, dass Frauen und Paare nach dem extrem belastenden Krankenhausaufenthalt wieder in den normalen Alltag zurückkehren können.

Die Resonanz zeigt der Stiftung, dass sie mit ihrem Bemühen richtig liegt, Themen und Methoden zu unterstützen, die einen gewissen Neuheits- und Experimentalcharakter haben.

### 1.6 Sonstige Maßnahmen

Die Stiftung unterstützte zahlreiche Aktionen und Initiativen der Seelsorgerinnen und Seelsorger in den Kliniken, die in kleinem Rahmen ermöglichten, Aufmerksamkeit für die Seelsorge in den Krankenhäusern zu erlangen. Gleichzeitig sind die Veranstaltungen – wie Konzerte und Weihnachtsfeiern – Trost und Kraftquelle für die Patienten.

## 2. Öffentlichkeitsarbeit und Fundraising

Als ein wichtiges Element der Öffentlichkeitsarbeit hat sich die Durchführung von Veranstaltungen bewährt, die einerseits dem Stiftungszweck dienen und andererseits öffentlichkeitswirksam sind. Dabei wurde immer darauf geachtet, dass die Unterstützung durch die Stiftung und das Logo herausgestellt wurden. Im Vordergrund stand die Unterstützung der eigentlichen Veranstaltung. Erst in zweiter Linie ging es auch darum, unmittelbar Spenden oder Kollekten einzuwerben. Wichtig ist es, mit diesen Veranstaltungen die Stiftung bekannt zu machen und sie im Bewusstsein der interessierten Kirchenmitglieder zu verankern.

Um auf diesen Veranstaltungen auch optisch mehr präsent zu sein, hat die Stiftung ein sogenanntes Stellbanner anfertigen lassen. Es entwickelt sich aus dem Logo der Stiftung und ist ein Blickfang bei öffentlichen Veranstaltungen.

Die Stiftung begrüßt, dass die Herbstsynode 2008 beschlossen hat, einen Fundraiser einzustellen, der sich insbesondere den kreiskirchlichen Einrichtungen widmen wird. Für die Stiftung ist eine Unterstützung und Koordinierung der bereits begonnenen Maßnahmen im Fundraising sehr hilfreich, um gerade auch die Unterstützung des Kirchenkreises ausbauen zu können.

### 3. Finanzielle Angelegenheiten

#### 3.1 Stiftungskapital und Erträge

Im Februar 2009 ist eine weitere Zustiftung i.H.v. 50.000 EUR geleistet worden. Langfristig kann daher die Stiftung mit einem Stiftungskapital von ca. 400.000 EUR kalkulieren.

Nach dem Jahresabschluss verfügt die Stiftung zum 31.12.2009 über ein Gesamtvermögen von 428.740,69 EUR. Im Jahr 2009 konnte die Stiftung Erträge von 15.350,41 EUR erwirtschaften; Erträge aus der Zustiftung von Februar 2009 wurden in 2009 noch nicht verbucht.

Dies ermöglicht es, die o.b. Unterstützung für die Arbeit des Kirchenkreises i.H.v. 16.000 EUR jährlich zu gewährleisten. Angesichts sinkender Zinsen ist dies jedoch so kalkuliert, dass fast die gesamten Kapitalerträge in diese Aufgabe fließen. Die freien Aufgaben der Stiftung müssen aus sonstigen Einnahmen, insbesondere aus Spenden, erwirtschaftet werden.

#### 3.2 Spenden

Erfreulicherweise hat sich die Stiftung im Bewusstsein des Kirchenkreises und der Gemeinden weiter verankert. Die Stiftung dankt allen Kirchengemeinden und dem Kirchenkreis für diese zweckbestimmten Kollekteten.

Das Aufkommen aus Spenden und Kollekteten betrug insgesamt ca. 8.200 EUR.

#### 3.3 Ergebnis

Damit wurden insgesamt Einnahmen in Höhe von 23.548,55 EUR erzielt. Für den Stiftungszweck wurden 18.466,88 EUR ausgegeben. Der erzielte Überschuss in Höhe von 5.081,67 EUR wurde der freien Rücklage zugeführt.